

# Die Wappenkalender des Ritterstiftes Kumburg

Von Walter M. Brod

Während bislang nur ein Wappenkalender des Stiftes Kumburg aus dem 18. Jahrhundert<sup>1</sup> bekannt war, kann nunmehr noch ein Kalender des 17. Jahrhunderts vorgestellt werden. Im folgenden sollen die beiden Wappenkalender, da dieselben wertvolle und seltene Erzeugnisse der Druckgraphik darstellen, abgehandelt werden.

Der Wappenkalender aus dem 17. Jahrhundert hat sich in der Thüringischen Landesbibliothek in Weimar<sup>2</sup> erhalten. Die Kunst- und Geschichtsfreunde wurden auf die reichhaltige Kalender-Sammlung dieser Bibliothek durch die Veröffentlichung von Felicitas und Konrad Marwinski „Zu einem glückseligen Neuen Jahr gedruckt“<sup>3</sup> aufmerksam gemacht.

Die Weimarer Kalender-Sammlung besitzt für den Zeitraum von 1568 bis 1634 40 Kalender, davon allein 25 Würzburger Wappenkalender. Wir gehen in der Annahme sicher nicht fehl, wenn wir feststellen, daß diese Kalender durch Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar (1604-1639) während des Dreißigjährigen Krieges als Kriegsbeute nach Weimar gelangt sind. Herzog Bernhard hatte sich 1633 die Bistümer Würzburg und Bamberg als Lehen von der Krone Schweden übertragen lassen. Aber schon 1634 war die sogenannte Sachsen-Weimarische Zwischenregierung im Hochstift und Herzogtum Franken nach der Schlacht bei Nördlingen (6. September 1634) beendet.

Der Aufbau des groß- und hochformatigen Kalenderblattes entspricht dem Schema der aus diesem Jahrhundert bekannten Wappenkalender<sup>4</sup>. In der Enzyklopädie von Johann Georg Krünitz aus dem Jahre 1785<sup>5</sup> lesen wir: „Ein Stiftskalender sieht sehr prächtig aus; denn es ist ein Kupferstich im größten Folio-Formate, auf welchem rings umher die hochwürdigen Domherren mit ihren Wapen und darunter gesetzten Nahmen, mit allen möglichen Verzierungen nach ihrem Range erscheinen, und in der Mitte ein Platz leer gelassen ist, wo der für jedes Jahr neu abgedruckte Kalender eingeklebt ist“. Diese Beschreibung trifft auch auf den Wappenkalender des Ritterstiftes Kumburg auf das Jahr 1627 zu. Das Kalenderformular wurde in Augsburg hergestellt. Die Signatur „Augustae Vindelicorum Typis Andreae Apergeri“ weist Andreas Aperger<sup>6</sup> als Drucker in Augsburg aus. Wer die Vorzeichnung für den Kupferstich gemacht hat, ließ sich nicht ermitteln, auch der Kalendermacher ist nicht bekannt.

Der Titel des Kalenders über dem Kalendarium lautet: „ANNVS DOMINI./ M.DC. XXVII. Erit Annus communis, Littera / Dominicalis C. Aureus numerus siue Cyclus Lunarior XIII. Cyclus Solaris, XII. Epacta / XIII. Indictio X et est Tabula Calendarij Perpetui, iuxta dispositionem / Romanam XIV. Aclittera Martyrologi n“.

Dieser Titel, dessen Anfangsbuchstabe A kalligraphisch besonders ausge-



R. D. D. D. I. N. O. R. I. M. O. F. F. I. C. I. O. R. V. M. S. E. C. V. N. D. V. M. V. S. V. M. P. R. A. E. N. O. B. I. L. I. S. C. O. L. L. E. G. I. A. T. E. E. C. C. L. E. S. I. A. E. A. D. S. N. I. C. O. L. A. V. M. C. V. M. B. V. R. G. I. D. I. O. E. C. E. S. I. O. S. V. V. I. R. C. E. R. V. G. E. N. S. I. S. P. R. O. A. N. N. O. M. D. C. X. V. I. I.



N. I. V. S. D. O. M. I. N. I. M. D. C. X. V. I. I. E. r. i. t. A. n. n. u. s. c. o. m. m. u. n. i. s. L. i. t. t. e. r. a. D. o. m. i. n. i. c. a. C. A. u. r. e. u. s. n. u. m. e. r. u. s. f. i. u. e. C. y. c. l. u. s. L. a. n. t. i. s. X. I. I. C. y. c. l. u. s. S. o. l. a. r. i. s. X. I. I. E. p. a. c. h. a. X. I. I. I. I. n. d. i. c. t. o. r. & e. s. s. e. T. a. b. u. l. a. C. a. l. e. n. d. a. r. i. P. e. r. p. e. t. u. i. l. u. x. a. d. i. s. p. o. s. i. t. i. o. n. e. R. o. m. a. n. u. m. X. I. V. A. c. h. i. t. t. e. r. a. M. a. r. t. y. r. o. l. o. g. i. u. m.

Iodocus a Riedt Senior & Cantor.

Georgius a VViltenrav



Thomas Catharinus de Lamersham.



Schweichtardus ab Holdingen Scholasticus.



Antonius Rudolphus Beck hotelor de Lohrenbuch.



Ioannes Philippus Spath de Zvvilanten.

Table of the calendar for the year 1607, listing the days of the month and the corresponding feast days and events. The table is organized into columns for the months and rows for the days.

SEPTUAGINTA habet dies VII.

LVIII habet dies XXX.

NOVEMBER habet dies XXX.

14 d. D. D. ...  
15 d. ...  
16 d. ...  
17 d. ...  
18 d. ...  
19 d. ...  
20 d. ...  
21 d. ...  
22 d. ...  
23 d. ...  
24 d. ...  
25 d. ...  
26 d. ...  
27 d. ...  
28 d. ...  
29 d. ...  
30 d. ...

Vollgiltigen Iacobus  
Berthmaier Cultor.

1 d. ...  
2 d. ...  
3 d. ...  
4 d. ...  
5 d. ...  
6 d. ...  
7 d. ...  
8 d. ...  
9 d. ...  
10 d. ...  
11 d. ...  
12 d. ...  
13 d. ...  
14 d. ...  
15 d. ...  
16 d. ...  
17 d. ...  
18 d. ...  
19 d. ...  
20 d. ...  
21 d. ...  
22 d. ...  
23 d. ...  
24 d. ...  
25 d. ...  
26 d. ...  
27 d. ...  
28 d. ...  
29 d. ...  
30 d. ...

Vollgiltigen Ralshafarum  
ascendendum.

1 d. ...  
2 d. ...  
3 d. ...  
4 d. ...  
5 d. ...  
6 d. ...  
7 d. ...  
8 d. ...  
9 d. ...  
10 d. ...  
11 d. ...  
12 d. ...  
13 d. ...  
14 d. ...  
15 d. ...  
16 d. ...  
17 d. ...  
18 d. ...  
19 d. ...  
20 d. ...  
21 d. ...  
22 d. ...  
23 d. ...  
24 d. ...  
25 d. ...  
26 d. ...  
27 d. ...  
28 d. ...  
29 d. ...  
30 d. ...

Vollgiltigen Guilelmus  
Berthmaier.

1 d. ...  
2 d. ...  
3 d. ...  
4 d. ...  
5 d. ...  
6 d. ...  
7 d. ...  
8 d. ...  
9 d. ...  
10 d. ...  
11 d. ...  
12 d. ...  
13 d. ...  
14 d. ...  
15 d. ...  
16 d. ...  
17 d. ...  
18 d. ...  
19 d. ...  
20 d. ...  
21 d. ...  
22 d. ...  
23 d. ...  
24 d. ...  
25 d. ...  
26 d. ...  
27 d. ...  
28 d. ...  
29 d. ...  
30 d. ...

1 d. ...  
2 d. ...  
3 d. ...  
4 d. ...  
5 d. ...  
6 d. ...  
7 d. ...  
8 d. ...  
9 d. ...  
10 d. ...  
11 d. ...  
12 d. ...  
13 d. ...  
14 d. ...  
15 d. ...  
16 d. ...  
17 d. ...  
18 d. ...  
19 d. ...  
20 d. ...  
21 d. ...  
22 d. ...  
23 d. ...  
24 d. ...  
25 d. ...  
26 d. ...  
27 d. ...  
28 d. ...  
29 d. ...  
30 d. ...

MARTINE habet dies XXXI.

1 d. ...  
2 d. ...  
3 d. ...  
4 d. ...  
5 d. ...  
6 d. ...  
7 d. ...  
8 d. ...  
9 d. ...  
10 d. ...  
11 d. ...  
12 d. ...  
13 d. ...  
14 d. ...  
15 d. ...  
16 d. ...  
17 d. ...  
18 d. ...  
19 d. ...  
20 d. ...  
21 d. ...  
22 d. ...  
23 d. ...  
24 d. ...  
25 d. ...  
26 d. ...  
27 d. ...  
28 d. ...  
29 d. ...  
30 d. ...  
31 d. ...

AVGVSTVS habet dies XXXI.

1 d. ...  
2 d. ...  
3 d. ...  
4 d. ...  
5 d. ...  
6 d. ...  
7 d. ...  
8 d. ...  
9 d. ...  
10 d. ...  
11 d. ...  
12 d. ...  
13 d. ...  
14 d. ...  
15 d. ...  
16 d. ...  
17 d. ...  
18 d. ...  
19 d. ...  
20 d. ...  
21 d. ...  
22 d. ...  
23 d. ...  
24 d. ...  
25 d. ...  
26 d. ...  
27 d. ...  
28 d. ...  
29 d. ...  
30 d. ...  
31 d. ...



Erhardus ab Ays.



Maximilianus Albertus  
Schelck de Stauffenberg.



Wappenkalender des Ritterstiftes Kumburg, Anfang des 17. Jahrhunderts,  
Kupferstich mit Typendruck von Andreas Aepger in Augsburg  
(Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur  
in Weimar)

schmückt ist, wird bekrönt von der Abbildung des Stiftes. Von Norden aus gesehen fällt der Blick auf die mittelalterliche, mauerumwehrte Anlage, herausragend die drei Türme der Kirche. Die Überschrift in einem Spruchband lautet: „Das: Adelich Stifft Chomberg“. Im Osten ist die Bildfläche begrenzt vom Berg „Einkorn“, auf dem gerade noch ein Teil der Wallfahrtskirche zu den 14 Nothelfern zu sehen ist. Westlich der Komburg erblickt man im Vordergrund das Dorf „Steinbach“ und im Hintergrund das Dorf „Dulla“ (Tullau). Der Wichtigkeit wegen hat der Künstler das eigentlich topographisch südlich und tiefer gelegene Kloster St. Aegidius - Klein-Komburg - mit der Bezeichnung „S. Gilg“ noch ins Blickfeld aufgenommen. Über dieser Ansicht der Komburg präsentiert sich der Haupttitel des Kalenders „ORDODIVINORVM OFFI - / CIORVM SECVNDVM VSVM PRAE - / NOBILIS COLLEGIATE ECCLESIAE AD / S. NICOLAVM CVMBVRGI, DIOECESIOS / VVIRCEBVRGENSIS PRO ANNO M. DC. XXVII.“ Aus der eingedruckten Jahreszahl 1627, sowie aus den ebenfalls eingedruckten Kalender-Fakten, geht hervor, daß das Formular schon vor dem Jahre 1627 in Gebrauch war.

Auch die Initiale O ist kalligraphisch gestaltet. Bekrönt wird dieser Titel von einer frühbarocken Architektur-Dekoration, die durch Säulen sich in fünf Nischen aufteilt. In den äußeren Nischen stehen die Standbilder der Stifts-heiligen St. Nikolaus und St. Benedikt. In der mittleren, größeren Nische befindet sich im Strahlenkranz die Muttergottes mit dem Jesuskinde, darunter das dreifach behelmte Wappen des Würzburger Fürstbischofs und Herzogs in Franken Philipp Adolph von Ehrenburg (1623-1631) flankiert von den Wappen des Stiftspropstes Johann Heinrich von Neuneck und des Dekans Johann Adam Truchsess von Höfingen. Durch ihre Wappen mit Namensangaben sind folgende adelige Chorherren ausgewiesen: Jodocus von Riedt, Senior und Cantor; Johann Caspar von Lammersheim; Schweickhard von Holdingen; Scholaster; Wolfgang Jacob von Bernhausen, Custos; Wolfgang Balthasar von Seckendorf; Wolfgang Wilhelm von Bernhausen; Georg von Wiesenthau; Johann Rudolf Beckhofer Hohenbuebach; Johann Philipp Speth von Zwiefalten; Erhard von Au; Maximilian Albert Schenk von Stauffenberg. Vor allem wegen der bildlichen Wiedergabe des Stiftes aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts ist dieser Kalender von Bedeutung; zudem ist die namentliche Zusammensetzung des Kapitels von Interesse. Durch das ganze 17. Jahrhundert war dieser Kalender im Gebrauch, indem Jahr für Jahr das neue Kalendarium eingeklebt und von Fall zu Fall auch die Wappen und Namen der Kapitulare ergänzt wurden.

Erst nach der Jahrhundertwende entschloß sich das Kapitel den Stiftskalender neu herauszugeben. Den Auftrag dazu erhielt der bekannte Würzburger Kupferstecher Johann Salver<sup>7</sup>. Im Jahre 1706 vollendete er den Kalenderdruck. Von diesem Kalenderformular haben sich zwei vollständige Exemplare und ein Fragment erhalten, ein Exemplar in Schloß Reichmannsdorf über Burgebrach mit dem Kalendarium für das Jahr 1791, ein weiteres in der graphischen

Sammlung des ehemaligen Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg<sup>8</sup> und ein Fragment im Keckenburg-Museum in Schwäbisch Hall<sup>9</sup>. Bis zur Säkularisation des Stiftes blieb dieser Kalender im Gebrauch. Im Prinzip ist sein Aufbau der gleiche wie der des Vorgängers, nur die Ansicht der Kumburg ist größer und prägnanter unterhalb des Kalendariums dargestellt. Engel halten einen weit ausgebreiteten Vorhang mit der Darstellung des Stiftes. Nach Süden gesehen erhebt sich die Kumburg über dem Orte Steinbach an einer mächtigen Schleife des Kochers. Am linken Bildrand ist gerade noch Berg und Wallfahrtskirche auf dem Einkorn festgehalten. Rechts über der Talsohle ist mit der Bezeichnung „Capuziner Kloster“ Klein-Kumburg ins Bild gerückt. In einem schwungvollen Schriftband lesen wir „Delineatio des Hochadel(ichen) Ritter Stiffts Comburg, wie solches gegen Mittag anzusehen“<sup>10</sup>. Rechts und links des Vorhanges sind die Stifter des alten Klosters abgebildet, die Brüder Burkard, Heinrich und Rutger von Rothenburg. Links sitzt einer der Brüder und hält den Schild mit dem Wappen der Familie – der Sparren im Löwenmaul –, das auch vom Kloster und späteren Ritterstift geführt wurde. Rechts sehen wir die beiden anderen Brüder, von denen einer sitzend seine Linke auf einen Schild mit der Inschrift „Tres / Fratres / Burcardus / Henricus / Rutgerus / Comites / de / Rotenburg / Fundarunt / Anno Christi / M. L. XXVIII“ stützt. Der ausführliche Titel des Kalenders aus dem 17. Jahrhundert ist in Wegfall gekommen. Die Überschrift über dem Kalendarium gipfelt in der Widmung an den regierenden Würzburger Fürstbischof, den letzten Inhaber des Stuhles des Hl. Burkard vor der Säkularisation Georg Karl von Fechenbach (1795–1803). Die Widmung lautet:

„Dem Hochwürdigsten des heiligen Römischen Reiches Fürsten und Herrn / Herrn Georg Karl, / Bischöfe zu Würzburg und Herzoge zu Franken, auch Coadjutor zu Bamberg etc / Wie auch den hochwürdigen, Hoch- und Hochwohlgeborenen Herren: / Herrn Anselm Philipp Friedrich Freyherrn Groß von und in Trockau, Probst, / Herrn Joh. Godfried Lothar Franz Freyherrn von Greiffenclau, Dechant, Sen(ior), und Kapitulareherr des Adel(ichen) Ritterst(iftes) zu Kumburg / meinen gnädigen und gebiethenden Herrn. / Das Jahr 1801 ist das erste des neunzehnten Jahrhunderts, darin ist die Goldene Zahl 16, der Sonnenszirkel 18, der Römer Zinszahl 4, die Epakten 15, / der Sonntags-Buchstabe D. Zwischen Weichnachten und Faßnacht sind 7 Wochen 4 Tage.“ Auf einem Wolkensockel darüber halten Engel sein Wappen. Über dem Wappen schwebt auf der Erdkugel die Gottesmutter umgeben von auf Wolken knienden Heiligen des Stiftes<sup>11</sup>. Über dem Haupt der Immaculata schließt die Heilige Dreifaltigkeit den Bildschmuck ab.

Ein mächtiges Gesims trennt das Kalendarium von der großen figurenreichen Kopfleiste. Zu beiden Seiten des Kalendariums tragen Säulen die Wappen der Kapitulare und Vikare des Stiftes. Auf jeder Seite befinden sich vier Kapitulare- und zwei Vikar-Wappen.



Die Reihe der Kapitulare beginnt rechts mit dem Wappen des Propstes Anselm Philipp Friedrich Freiherr Grohs von und in Trockau. Es folgen: Maria Sigismund Friedrich Franz Salesius Freiherr von Reischach, Lothar Carl Anselm Freiherr von Gebattel, Philipp Aloys Patritius Freiher Adelmann von Adelmansfelden. Auf der linken Säule beginnt die Reihe mit dem Wappen des Dechanten Johann Gottfried Lothar Franz Freiherr von Greiffenclau zu Vollraths. Es folgen: Anselm Friedrich Freiherr Grohs von und in Trockau, Carl Freiherr von Wambold in Umstatt, Johann Philipp Anton Freiherr von Guttenberg. Die Reihe schließt auf beiden Seiten mit der Zeile „Ende des Capitels“. Auf jeder Säule beschließen je zwei Vikar-Wappen die Reihen, rechts Carl Franz Freiherr Speth von Zwiefalten, Clemens Graf von Kesselstatt, links Joseph Conrad Jacob Freiherr Reuttner von Weil und Franz Joseph Lothar Freiherr von Würzburg.

Das Kalendarium bezieht sich auf das Jahr 1801. Die Monate sind in vier Reihen zu je drei Monaten angeordnet. Über jedem Monat befindet sich eine hübsche Vignette. Das Kalendarium und sämtliche Wappen sind, wie üblich, aufgeklebt. Die Signatur „Joh. Salver Chaleograph. Univers. del. et sc. Herbip. A. 1706“ befindet sich links unterhalb der Bildfläche. Der Kalender ist von drei Platten gedruckt; die drei Blätter sind zusammen geklebt.

Wenn die beiden auf uns gekommenen Comburger Wappenkalender auch nicht zu den künstlerisch besonders wertvoll ausgestatteten Wandkalendern zu zählen sind, so stellen sie doch sehr beachtliche Zeugen der Kupferstich-Kunst dar, und erinnern lebhaft an die große Vergangenheit der Kumburg.

### *Anmerkungen*

- <sup>1</sup> Siehe vom Verfasser „Mainfränkische Kalender aus vier Jahrhunderten“, Würzburg 1952, S. 46 ff, Abb. 16.
- <sup>2</sup> Heute als Zentralbibliothek der deutschen Klassik Teil der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten in Weimar.
- <sup>3</sup> „43 Wand- und Wappenkalender aus den Jahren 1568 bis 1781, erläutert und mit einem Namen- und Sachregister versehen“, Weimar 1968; besprochen vom Verfasser im Mainfränkischen Jahrbuch für Geschichte und Kunst, Bd. 21, Würzburg 1969, S. 614. Der Kumburger Kalender ist behandelt: „Wkal. 2, S. 24. Format 137 x 40 cm; Kalendarium: Dreispaltiger Zweifarben- druck; Drucktechnik: Holzschnitt“. Nach dem mir vorliegenden Foto dieses Kalenders, für dessen Zurverfügungstellung auch an dieser Stelle gedankt sei, und das auch zur Erstellung der Abbildung verwendet wurde, bin ich der Ansicht, daß es sich nicht um einen Holz- schnitt, sondern um einen Kupferstich, wie üblich, von mehreren Platten gedruckt, handelt.
- <sup>4</sup> Vgl. vom Verfasser „Mainfränkische Kalender aus vier Jahrhunderten“, Würzburg 1952, und „Fränkische Kalender vergangener Jahrhunderte – Ergänzender Bericht“ im Mainfränkischen Jahrbuch für Geschichte und Kunst, Bd. 10, Würzburg 1958, S. 268 ff.
- <sup>5</sup> Oekonomische Encyclopädie, T. 32, Berlin 1784, S. 535; zitiert nach Marwinski.
- <sup>6</sup> Der Kupferstecher Andreas Aperger (Asperger) ist in den Steuerbüchern der Stadt Augsburg in den Jahren 1625 bis 1660 nachweisbar. Weitere Nachrichten liegen nicht vor.
- <sup>7</sup> Johann Salver war Hof- und Universitäts-Kupferstecher in Würzburg; verstorben 1738. Vgl. Thieme-Becker „Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler“, 29. Bd., Leipzig 1935, S. 360.
- <sup>8</sup> Dieses Exemplar liegt der Beschreibung zu Grunde. Größe: Bildgröße 54,7 x 133,5 cm, Platten- gröÙe 55,7 x 135 cm; Blattgröße 65,5 x 146 cm. Guter Erhaltungszustand, jedoch ein matter Abdruck, wohl infolge des Alters der Platten.

<sup>9</sup> Vgl. Max Schefold „Alte Ansichten aus Württemberg“; Katalogband Nr. 7444, S. 540 Stuttgart 1957. Die Ansicht der Kumburg nach dem Fragment ist abgebildet bei Kuno Ulshöfer „Bilder einer alten Stadt - Schwäbisch Hall“, Abb. 47, Schwäbisch Hall 1971.

<sup>10</sup> Das Wort „Ritter“ ist ganz klein, kaum lesbar, eingefügt.

<sup>11</sup> Insgesamt sind sechs Heilige abgebildet: Zwei Benediktineräbte, einer davon mit Sicherheit St. Benedikt, St. Nikolaus an seinem Attribut erkennbar, ein Bischof mit Krummstab und Schwert, Johannes der Täufer und St. Joseph.